

Förderverein will Diakonie intensiver unterstützen. Mehr nach außen gehen

10.04.2017 Von [TATJANA SEIBT](#)

Mehr Mitglieder, mehr Vernetzung im System – der neue Vorstand des Usinger Fördervereins der Diakoniestation Taunus hat viel vor. Vor allem, sich wieder mehr zu zeigen. In der Pflege gibt es wenig Zeit. Egal, ob in der ambulanten Pflege oder dann, wenn der Pfleger nach Hause kommt. Dabei sind die Pfleger für die Patienten über viele Stunden oftmals die einzigen Ansprechpartner. Und auch für viele Angehörige sind gerade sie die erste Quelle, wenn es um Tipps und Ratschläge oder auch um Sorgen und Nöte geht.

Zeit zu haben für einen Menschen, ist im Gesundheitssystem aber kein wirtschaftlicher Einnahmefaktor. Im Gegenteil. Er kostet. Dieses Problem hat der Usinger Förderverein der Diakoniestation schon 1976 erkannt und unterstützt die Diakoniestation Taunus daher.

„Wir fördern aber nicht einfach irgend etwas, sondern wir fördern ganz gezielt Maßnahmen für Usinger“, erklärte Pfarrer Reiner Guist, der zugleich auch Vorsitzender des Usinger Fördervereins war. War, in der Tat, denn am Samstagnachmittag übergab er sein Amt in andere Hände. Willi Stahlmann übernahm den Vorsitz, da der Pfarrer eine Stelle in Friedrichsdorf antreten wird. Stahlmann war Beisitzer und hat sich für die nächsten Jahre ein großes Ziel gesteckt: „Wir müssen wieder etwas mehr in die Öffentlichkeit und mehr Mitglieder gewinnen“, sagte der neue Vorsitzende. Aktuell sind es 185, es sollen aber auf alle Fälle mehr werden.

Das hat der Förderverein auch schon in der Vergangenheit versucht, berichtete Guist. Allerdings sei man dazu übergegangen, die Veranstaltungen, bei denen sich der Verein präsentieren will, genauer auszusuchen. „Feste wie der Laurentiusmarkt sind einfach nicht geeignet, um auf ein Thema wie Pflege aufmerksam zu machen. Da wollen die Leute Spaß haben“, sagte Guist. Weihnachtsmarkt und Gemeindefest seien da deutlich interessanter für den Verein.

In diesem Jahr will der Verein mit dem Pendant aus Weilrod einen Stand beim autofreien Weitalsonntag auf die Beine stellen. Vernetzung ist eines der zentralen Themen des Vereins und vor allem des neuen Vorstands. Zu dem gehören Bernd Ludwig als stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer in Personalunion sowie Kassiererinnen Christine Alm und die beiden Beisitzer Eleonore Sachs und – neu im Amt – Roswitha Sarris.

Mit dem Usinger Seniorenbeirat hat der Förderverein bereits Kontakt aufgenommen, ebenso mit den Hochtaunuskliniken. Dr. Norbert Schütz, Leiter der Geriatrischen Abteilungen der Hochtaunuskliniken und des St. Josef Krankenhauses in Königstein, gab in seinem Vortrag einen Einblick in die Möglichkeiten und Leistungen der Abteilung. Dabei verdeutlichte Schütz, dass sein großer Wunsch nicht nur die stationäre Behandlung, sondern auch eine Tagesklinik ist. „Das ist derzeit in der Diskussion.“